



Zum 25jährigen Jubiläum des Berliner Alexander Verlags, der sich vor allem auf Theater- und Filmliteratur spezialisiert hat, präsentiert das Kino »filmkunst 66« eine Programmreihe, die sich an den Büchern des Verlags orientiert. **Kino als Erlebnisort für Leser, Theater- und Filminteressierte.** Gezeigt werden selten oder nie gezeigte Filmbeispiele in Anwesenheit von Autoren, Schauspielern und Filmemachern, die ihr Werk vorstellen oder aus Film- und Theaterbüchern lesen. Das jeweils aktuelle Programm überprüfen Sie bitte auf der Webseite des Verlags: www.alexander-verlag.com.



29.11., 15 Uhr
Ingmar Bergman
Das Lächeln einer Sommernacht
Sommarnattens Leende / Schweden 1955.
Mit Ulla Jacobsen, Gunnar Björnstrand, Eva Dahlbeck, Harriet Andersson. B + R: **Ingmar Bergman**. 99 Min.

Ingmar Bergman überrascht mit dieser elegant und federleicht inszenierten Komödie über die Liebesverwirrungen in einer Mitsommernacht. Ein zynischer Anwalt verliert seine Frau an seinen Sohn aus erster Ehe und läßt sich von seiner Ex-Geliebten zurückerobert. Eine hinreißend gespielte und mit intelligent-witzigen Dialogen gespickte Studie über die Wechselbeziehungen zwischen Vernunft und Eros, Sinnlichkeit und Askese.
Buch: INGMAR BERGMAN Laterna Magica. Mein Leben – Autobiographie



6.12., 15 Uhr
Fritz Kortner
Kortner – Leidenschaft und Eigensinn
Dokumentarfilm von Andreas Lewin – 60 Min.
Der Ruf
D. 1949. Mit **Fritz Kortner**, Johanna Hofer, Lina Carstens B: Fritz Kortner R: Josef von Baky. 106 Min.

Der erste Film von Kortner nach seiner Rückkehr aus der Emigration beeindruckt vor allem durch Kortners Darstellung eines US-Heimkehrers, der nach Jahren der Flucht vor den Nazis nach Deutschland zurückkehrt und auf den Widerstand und die Ablehnung reaktionärer Kreise trifft.
Buch: FRITZ KORTNER Aller Tage Abend – Autobiographie/FRITZ KORTNER liest aus »Aller Tage Abend« – 4 CDs



13.12., 15 Uhr
Peter Brook
Mahabharata
GB/Fr. 1989. Mit Jean-Paul Denizon, Tabrizi Sadeh, Bruce Myers, Vittorio Mezzogiorno, B: Jean-Claude Carrière M: Toshi Tsuchitori. R: Peter Brook. 330 Min. (Originalfassung mit englischen Untertiteln)
Teil 1 »Das Würfelspiel«, Teil 2 »Die Verbannung«, Teil 3 »Der Krieg«

Peter Brooks monumentale Inszenierung des indischen Nationalepos – eine der ältesten und längsten Versdichtungen der Menschheit, entstanden 400 Jahre v. Chr. Aus seiner legendären neunstündigen Theateraufführung formte Brook ein gigantisches filmisches Heldenepos, das, eingeleitet von einem mythischen Chronisten, Geschichte, Legenden, Mythen und Religion miteinander verwebt. Der Film zeichnet sein humanes Anliegen in Bildern von atemberaubender Schönheit auf und verdichtet sich zur Aussage über die Grundgegebenheiten menschlicher Existenz. Im Mittelpunkt der von seltsamen, phantastischen Geschehnissen umrankten Geschichte steht der Machtkampf zweier verwandter Familien, deren Rivalität in einer Schlacht mündet, die die Welt an den Rand des Untergangs treibt.
Bücher: PETER BROOK – Der leere Raum/ Wanderjahre/ Vergessen Sie Shakespeare/ Zwischen zwei Schweigen/ Theater als Reise zum Menschen



20.12., 15 Uhr
Elia Kazan/Marlon Brando
Endstation Sehnsucht
A Streetcar named Desire/USA 1951. Mit Vivien Leigh, Marlon Brando, Kim Hunter, Karl Malden. R: Elia Kazan nach dem Theaterstück von Tennessee Williams. 125 Min.

Mit der Rolle des brutalen Machos Stanley Kowalski wurde Marlon Brando zum Star in einem Film, der im Spiel von Licht und Schatten die klaustrophische Atmosphäre des Bühnenstücks eindringlich wiedergibt. Eine alternde Südstaaten-schönheit flüchtet sich aus Sehnsucht nach Liebe in eine Traumwelt, die an der animalischen Männlichkeit ihres Schwagers (Marlon Brando) zerbricht.
Bücher: ELIA KAZAN Filmarbeit – Amerika Amerika (Eine Filmerzählung) und zwei Gespräche mit Elia Kazan/JÖRG FAUSER Marlon Brando – Der versilberte Rebell



27.12., 15 Uhr
Bertolt Brecht
Die Dreigroschenoper
D. 1931. Mit Rudolf Forster, Carola Neher, Reinhold Schünzel, Fritz Rasp, Valeska Gert, Lotte Lenya. R: Georg Papst nach dem Theaterstück von **Bertolt Brecht** mit Musik von Kurt Weill. 110 Min.

Zeitgenössische Verfilmung des Brecht-Klassikers mit einem Ensemble exzellenter Schauspieler, die exakt den Moritätenstil der Vorlage mit seinen bitterböhs-sarkastischen Songs und seinen Attacken auf Kapitalismus und bürgerliche Moral trifft. →

Buch: ERNST JOSEF AUFRICHT Und der Haifisch, der hat Zähne – Aufzeichnungen eines Theaterdirektors



3.1., 15 Uhr
Frank Castorf
Dämonen
D. 2000. Mit Kathrin Angerer, Hendrik Arnst, Henry Hübchen, Astrid Meyerfeldt, Milan Peschel, Silvia Rieger, Sophie Rois, Bernhard Schütz, Martin Wuttke u.a. R: **Frank Castorf**. 178 Min.

Frank Castorfs erster Film, nach der Romanvorlage »Die Dämonen« von Dostojewskij mit dem »hinreißendsten, exaltiertesten, herzerreißendsten, schamlosesten Darstellereensemble, das sich seit Fassbinder im deutschen Sprachraum zusammenfand« (*Der Standard*).
Buch: Reihe KAPITALISMUS UND DEPRESSION der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin



10.1., 15 Uhr
Luk Perceval
Traum im Herbst
D. 2002. Mit Dagmar Manzel, Stephan Bissmeier u. a. R: **Luk Perceval** nach dem Theaterstück von Jon Fosse. 65 Min.

Wie in einer Zeit- und Erinnerungsreise läßt Fosse seine Hauptfigur, den »Mann«, auf die Frauen seines Lebens treffen, ehe er plötzlich aus deren Leben verschwindet. Die Zeitsprünge in der dramatischen Erzählweise und die vielen Reflexionen über den Tod lassen die Summe des Ungelebten erahnen: Die verpaßten Augenblicke, die unerfüllten Sehnsüchte und die eigene Angst. Die Aufzeichnung ist der aus Probenmaterial entstandene Film im Director's Cut, der parallel zu Percevals gefeierter Inszenierung an den Münchner Kammerspielen entstand.
Buch: LUK PERCEVAL – Theater und Ritual (Hg. Thomas Irmer)/ **DVD Platonow** von Anton Tschechow



17.1., 15 Uhr
Klaus Michael Grüber
L'homme de passage – Der Regisseur Klaus Michael Grüber
Dokumentation von Chr. Rüter, D. 1999. 70 Min.
Schauspieler berichten über ihre Arbeit mit Klaus Michael Grüber: Jutta Lampe, Edith Clever, Imogen Kogge, Peter Fitz, Peter Simonischek und Udo Samel. In Anwesenheit des Regisseurs Christoph Rüter.

Die Bakchen
D. 1974. Mit Angela Winkler, Jutta Lampe, Edith Clever, Michael König, Otto Sander, Peter Fitz, Bruno Ganz u. a. R: **Klaus Michael Grüber** nach dem Theaterstück von Euripides. 207 Min.
»Grübers *Bakchen* sind zugleich archaisch und poetisch, sinnlich und ironisch. Rituale voller Blut, Lehm und Matsch für einen Dionysos mit Riesengeschlecht, bis die Saubermänner des Pentheus die Bühne kehren. Ein Modell der Antiken-Wiederbelebung, an dem sich Regisseure bis heute abarbeiten und messen lassen müssen.« *Freitag* →

Buch: FRIEDEMANN KREUDER Formen des Erinnerns im Theater Klaus Michael Grübers



24.1., 15 Uhr
Ariane Mnouchkine & Théâtre du Soleil
Molière
Fr. 1977. *Théâtre du Soleil*. R: **Ariane Mnouchkine**. 250 Min. (OmU)
»In ihrer Künstler-Biographie des Schauspielers und Autors Molière liefert Ariane Mnouchkine und ihr Théâtre du Soleil einen grandiosen Bilderbogen, der in suggestiven Szenen ein vergangenes Zeitalter beschwört und in unvergesslichen, aussagekräftigen Bildern im Spannungsfeld von Theater und Film einen eigenen Stil findet – scharfsinnige Zeit-Analyse und großes Spektakel zugleich.« (Reclams Filmführer)
Buch: ARIANE MNOUCHKINE & Das Théâtre du Soleil



31.1., 15 Uhr
Richard Blank/Ulrich Wildgruber
Prinzenbad
D. 1993. Mit Bernhard Wicki, **Ulrich Wildgruber**, Robert Alföldy. B + R: **Richard Blank**. 83 Min.

»Im pompösen Budapester Jugendstil-Bad Gellért, in dem nur Männer Zutritt haben, verquicken sich im Lauf eines Tages zahlreiche Geschichten: Eitel und selbstverliebt frönen Männer Geschäftemacherei und Verbrechen, Korruption und Betrug, Liebe und Eros. Der Reigen aus tragikomischen, mal grotesken, mal bitterkomischen Episoden verdichtet sich zu einem düsteren »Welttheater«, das männliches Machtgehabe und Geschlechterdünkel bloßstellt.« (Lexikon d. internat. Films)
In Anwesenheit des Regisseurs.
Bücher: RICHARD BLANK – Schauspielkunst in Theater und Film/DIE OPTIMISTEN/ULRICH WILDGRUBER – Der Lachszug der Wörter



7.2., 15 Uhr
Peter Stein
Sommergäste
D. 1975. Mit Bruno Ganz, Edith Clever, Otto Sander, Eberhard Feik, Sabine Andreas.
R: **Peter Stein** nach dem Theaterstück von Maxim Gorki. 115 Min.

»Eine Urlaubsgesellschaft im zaristischen Russland erkennt in quälenden Auseinandersetzungen und Selbstenthüllungen die Signale des kommenden Umbruchs und die eigene Wertlosigkeit für die neue Zeit. Eine kunstvolle Verfilmung von Peter Steins berühmter Schaubühnen-Inszenierung.« (Lexikon d. Films)
Bücher: PETER STEIN Die Orestie/JAN KOTT Gott-Essen



14.2., 15 Uhr
William Shakespeare
Richard III

GB 1955. Mit Laurence Olivier, Cedrick Hardwicke, Ralph Richardson, John Gielgud.
R: Laurence Olivier nach dem Theaterstück von **William Shakespeare**. 138 Min. (OmU)

»Shakespeares Königsdrama um Richard III, der durch Heuchelei, Verrat und Mord an die Macht kommt. Unterstützt von einer souveränen Kamera und einem Ensemble kompetenter Shakespeare-Darsteller transportierte Olivier die dramatische Chronik klug, opulent und werkgetreu auf die Leinwand.« (Lexikon d. internat. Films)

Bücher: PETER BROOK Vergessen Sie Shakespeare / JAN KOTT Shakespeare heute

Illustration: Pierre Etéix



21.2., 15 Uhr
Jacques Tati/Louis Malle
Zazie

Fr. 1960. Mit Philippe Noiret, Catherine Demongeot. R: **Louis Malle**. 93 Min.

Die absurde Welt der Erwachsenen, gesehen mit den Augen eines frühreifen Mädchens. Die kleine Zazie entdeckt Paris als verrückten Großstadtdschungel. Nach dem Roman von Raymond Queneau inszeniert Louis Malle eine groteske Kinokomödie, die Queneaus absurden Sprachwitz in kongenial verrückte Bilder übersetzt.

Vorfilm: Tatis Parade – Jacques Tatis Pantomimen
Bücher: LOUIS MALLE ÜBER LOUIS MALLE / JEAN-CLAUDE CARRIÈRE Die Ferien des M. Hulot



28.2., 15 Uhr
Michael Caine
Alfie – Der Verführer läßt schön grüßen
GB 1965. Mit **Michael Caine**, Shelley Winters. R: Lewis Gilbert. 113 Min.

Die Filmrolle, die Michael Caine berühmt machte und ihm eine Oscar-Nominierung einbrachte: der selbstsichere Machotyp, der mit aalglattem Charme die Frauen verführt und mit zynischem Witz aus der Handlung heraus mit dem Publikum schäkert. Das US-Remake mit Jude Law konnte den bösen Witz und ironischen Charme des Originals nicht erreichen.

Vorfilm: Michael Caine's Lektion in Schauspielkunst, BBC-Dokumentation (60 Min.)
Buch: MICHAEL CAINE Weniger ist mehr – Kleines Handbuch für Filmschauspieler

Foto: Brigitte Lacombe



7.3., 15 Uhr
David Mamet
Haus der Spiele
USA 1987. Mit Lindsay Crouse, Joe Mantegna. B + R: **David Mamet**. 101 Min. →

»Eine Psychoanalytikerin betreibt fasziniert Studien im Spielermilieu, ohne zu ahnen, daß sie Zeugin einer Intrige wird, der sie selbst zum Opfer fällt. Kühl und beherrscht inszenierter Thriller: mit hintergründigem dunklen Humor zeigt der intelligente Film auf ironische Weise nicht nur die Brüchigkeit bürgerlicher Anstandsfassaden, sondern auch die Unzulänglichkeit menschlicher Wahrnehmung.« (Lexikon d. internat. Films)

Bücher: DAVID MAMET – Bambi vs. Godzilla / Die Kunst der Filmregie / Richtig und Falsch / Vom dreifachen Gebrauch des Messers



14.3., 15 Uhr
Pascal Bonitzer
Geheimsache
Secret Défense / Fr. 1998. Mit Sandrine Bonnaire, Jerzy Radziwilowicz, Francoise Fabian, Grégoire Colin. B: **Pascal Bonitzer**. R: Jacques Rivette. 165 Min. (OmU)

Pascal Bonitzer, Drehbuchautor der besten Filme von Barbet Schröder und André Techine, schrieb diese moderne Variante der antiken Tragödie um Elektra, ihren Bruder Orest und die Intrigen um ihren ermordeten Vater Agamemnon. Nach dem Unfalltod ihres Vaters glauben die Geschwister Sylvie und Paul, im Freund und Geschäftspartner ihres Vaters seinen Mörder zu entdecken und planen dessen Ermordung. »Rivette gelingt es, die dichte Intensität Hitchcockscher Stilelemente mit einer tiefgründigen Meditation über die Tragik menschlicher Existenz in Einklang zu bringen.« (Lexikon d. internat. Films)
Buch: PASCAL BONITZER, JEAN-CLAUDE CARRIÈRE Praxis des Drehbuchschreibens und Über das Geschichtenerzählen

Foto: Coll. Rui Nogueira



21.3., 15 Uhr
Jean-Pierre Melville
Vier im roten Kreis
Le Cercle Rouge / Fr. 1970. Mit Alain Delon, Yves Montand, Gian-Maria Volonté, André Bourvil, Francois Périer. B + R: **Jean-Pierre Melville**. 135 Min.

»Zwei Gangster und ein ehemaliger Polizist inszenieren gemeinsam einen raffinierten Einbruch und enden in einer Falle der Polizei. Kühler, formal ausgereifter Kriminalfilm, der parabelhaft die verhängnisvolle Macht des Schicksals zum Thema hat.« (Lexikon d. internat. Films)

Buch: RUI NOGUEIRA Kino der Nacht – Gespräche mit Jean-Pierre Melville



28.3., 15 Uhr
Luis Buñuel / Jean Claude Carrière
Tagebuch einer Kammerzofe
Le Journal d`une Femme de Chambre / Fr. 1963. Mit Jeanne Moreau, Michel Piccoli, Georges Géret. B: **Luis Buñuel**, **Jean-Claude Carrière**. R: **Luis Buñuel**. 97 Min.

Bei ihrer neuen Stellung als Hausmädchen in einer reichen Familie stößt die junge Célestine auf alle Formen moralischen und sittlichen Verfalls: Heuchelei, Bigotterie, sexueller Mißbrauch

und Verklemmtheit. In einer bitterbösen Satire attackiert Buñuel die zeitgenössische Gesellschaft, indem er ihre Stützen – Bürgertum, Polizei, Religion – als dekadent und verfault entlarvt.

Vorfilm: Un Chien Andalou
Fr. 1928. R: **Luis Buñuel** / Salvador Dalí
Buñuels legendärer Experimentalstummfilm der surrealistischen Avantgarde.
Bücher: LUIS BUÑUEL Mein letzter Seufzer – Erinnerungen // JEAN-CLAUDE CARRIÈRE Der unsichtbare Film / Mit anderen Worten – Ein erotischer Sprachführer / Praxis des Drehbuchschreibens und Über das Geschichtenerzählen



4.4., 15 Uhr
Alan Ayckbourn
Herzen
Coeurs / Fr. 2006. Mit Sabine Azéma, Lambert Wilson, André Dussolier, Pierre Arditi, Claude Rich. B: **Alan Ayckbourn**. R: Alain Resnais. 120 Min.

Sechs Personen versuchen vergeblich, aus ihrem bisherigen Dasein auszubrechen. Alain Resnais entwickelt aus der Konstellation eines Theaterstücks mit souveräner Inszenierungskunst eine subtile Liebeskomödie, die das unermüdete menschliche Streben nach Glück und Liebe in spielerischer Leichtigkeit darstellt.

Buch: ALAN AYCKBOURN Theaterhandwerk – 101 selbstverständliche Regeln zum Schreiben und Inszenieren

Foto: David Baltzer



11.4., 15 Uhr
Robert Wilson
Absolut Wilson
USA 2006. R: Katharina Otto-Bernstein. 101 Min. (OmU)

Porträt des genial-exzentrischen Theaterregisseurs Robert Wilson, das die Entwicklung des Künstlers rekapituliert und primär dessen Ringen um eine ganz eigene, von abstrakten Stilwillen geprägte Inszenierungskunst in den Mittelpunkt stellt.

Buch: NAHAUFNAHME ROBERT WILSON – Lecture (Hg. Jan Linders)

Eine Veranstaltung von »filmkunst 66« in Kooperation mit dem Alexander Verlag Berlin – 25 Jahre TheaterFilmLiteratur.
Programmänderungen möglich. Überprüfen Sie bitte die angegebenen Termine auf den Webseiten des Kinos und des Verlags!

filmkunst 66
Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin, Tel.: 030.882 17 53
www.filmkunst66.de

Alexander Verlag Berlin
Fredericiastr. 8, 14050 Berlin, Tel.: 030.302 18 26
www.alexander-verlag.com

TheaterFilmFestival 66 + 25

Ein Veranstaltungsreihe im
Kino »filmkunst 66«
zum 25jährigen Jubiläum des
Alexander Verlag Berlin

Vom 29. November 2008
bis 11. April 2009
im Kino »filmkunst 66«
Sonnabends um 15 Uhr